

## Sonderermittler will nicht mehr

**Der vom Schwyzer Kantonsgericht eingesetzte ausserordentliche Oberstaatsanwalt René Räder will sich von seinem Mandat entbinden lassen.**

Schwyz. – Das habe er dem Kantonsgericht und der Regierung so beantragt, wie er gegenüber der «NZZ am Sonntag» bestätigte. Räder war im Juni 2010 eingesetzt worden, um mutmassliche Amtsgeheimnisverletzungen in den Fällen Lucie und Boi zu untersuchen (Bericht Sollberger). Mit einer entsprechenden Anklage gegen den damaligen Leiter Verhöramt und späteren Leiter der Staatsanwaltschaft, Georg Boller, ist Räder Anfang dieses Jahres vor dem Höfner Bezirksgericht gescheitert. Das Gericht wies die Anklageschrift als ungenügend zurück.

### Räder sieht sich als Opfer

Alt Ständerat Dick Marty betonte in seinem Sonderbericht zum Justizknatsch, Räder sei zu wenig unabhängig vom Kantonsgerichtspräsidenten Martin Ziegler. Martys Urteil zur Tätigkeit von Räder fiel zudem vernichtend aus. Seinen beantragten Rückzug als ausserordentlicher Oberstaatsanwalt begründet Räder nun damit, dass Marty mit seinem Bericht die Gewaltentrennung missachtet und ihn vorverurteilt habe. Räder war auch Mitunterzeichner einer Beschwerde beim Verwaltungsgericht, mit der die Veröffentlichung des Berichts Marty kurz vor der anberaumten Pressekonferenz hätte gestoppt werden sollen.

Die Schwyzer Regierung wird sich dem Antrag Räderts auf Mandatsaufhebung sicher nicht verschliessen. Sicherheitsdirektor Peter Reuteler meinte an der Pressekonferenz zum Bericht Marty auf eine entsprechende Anfrage, dass man mit Räder das Gespräch suchen werde, wenns um sein Mandat als ausserordentlicher Oberstaatsanwalt gehe. Nun kommt Räder der Regierung diesbezüglich sogar entgegen. (mri)

## JODLER-FÄSCHT-EGGÄ

### Im Hühner-Gade

«Äs Pickerplättli» (Bündnerfleisch) offeriert der Damenturnverein Lachen im Vereinsbeizli Nummer 17, dem die Damen den originellen Namen «Hühner-Gade» gaben. In den andern 22 Zelten im Jodlerdörfli bieten neben anderen das Echo vom Grundgässli, die Einscheller, die Röllizunft, der Männerturnverein, der Musikverein Harmonie, die Sportfischer, der Sportclub Siebten, der Italienische Verein Lachen, die Älplerfreunde, der DTV und der Männerchor oder die Alten Dorfjumperä aus Altendorf ebenso originelle wie währschafte Speisen an: Von Penne zum Speckplättli, Capuns und Maluns, heissem Beinschinken mit Händöpfelsalat, Fischknusperli, Hamburger und Schnipo über Pouletspiessli und Schweinshaxen, Ghackets mit Hörnli, Barbecue-Spezialitäten, Hotdogs, gefüllte Bretzel, Geschnetzeltem mit Rösti, auch Speckrösti zum Zmorgä, Wurst/Käsesalat bis hin zu Jodlerschubli. Und vielem mehr. Für welche, die es bräuchten, gibts auch Fitnesssteller. Mehr im Festführer oder unter [www.jodlerfestmarch.ch](http://www.jodlerfestmarch.ch). (gk)

Im Hinblick aufs Zentralschweizerische Jodlerfest vom 22. bis zum 24. Juni in der March vermittelt unsere Zeitung unter der Rubrik «Jodler-Fäscht-Eggä» Wissenswertes rund ums Jodlerfest

# Ein Gewinn für alle Beteiligten

**Seit einigen Jahren bietet das Kompetenzzentrum für Integration in den Höfen die Dienstleistung «Schlüsselpersonen» an. Laut der Verantwortlichen Antonia Tanner ist das Projekt ein Erfolg. Sie wünscht sich deshalb für den ganzen Kanton ein lückenloses Angebot.**

Von Claudia Hiestand

Schwyz. – Migrantinnen und Migranten, die unsere Landessprache noch nicht beherrschen, sind in vielen Situationen auf kompetente Übersetzer angewiesen: beim Elterngespräch in der Schule, beim Aufsuchen einer Beratungsstelle oder wenn sie mit Angestellten der Gemeindeverwaltung zu tun haben. In solchen Fällen stellt das Kompetenzzentrum für Integrati-

## Umdenken nötig

Im Jahr 2001 begann Komin, zusammen mit dem Bezirk Küssnacht, das Projekt Schlüsselpersonen dort aufzubauen. Seit 2006 wird es vom Bezirk eigenständig geführt. Im Jahr 2008 kam die Gemeinde Wollerau als Vertragsgemeinde dazu, zwei Jahre später die beiden anderen Höfner Gemeinden. Seit letztem Jahr sind auch die Gemeinden Arth und Schwyz dabei. In der March hingegen hat keine einzige Gemeinde einen Leistungsvertrag mit dem Komin abgeschlossen. Antonia Tanner: «Wir bekommen zwar immer mal wieder Anfragen aus der March, müssen diese aber abweisen.» Tatsache sei aber: Je mehr Gemeinden mitmachen würden, desto günstiger würde das Angebot der Schlüsselpersonen. Tanner ist jedoch optimistisch, dass das Projekt «Schlüsselpersonen» eines Tages flächendeckend im ganzen Kanton eingeführt wird. «Es braucht Zeit und ein Umdenken in Sachen Integrationspolitik», sagt sie. «Wenn die Gemeinden ihre Aufgaben im Bereich der Integrationsförderung erfüllen, könnte es gelingen.» (cla)



Antonia Tanner ist innerhalb des Kompetenzzentrums für Integration für das Projekt «Schlüsselpersonen» verantwortlich.

Bild Claudia Hiestand

on (Komin) im Kanton Schwyz schon seit über zehn Jahren sogenannte Schlüsselpersonen zur Verfügung. Diese begleiten die Migrantinnen und Migranten zu den Gesprächen und übersetzen vor Ort.

### Vorteile liegen auf der Hand

Komin-Mitarbeiterin Antonia Tanner betreut die rund 40 Schlüsselpersonen im Kanton Schwyz, bereitet ihre Einsätze vor und fungiert als Drehscheibe zwischen den Schlüsselpersonen und den verschiedenen Auftraggebern wie Schulen, Sozialzentrum Höfe oder Asylzentrum Schwyz. «Der Einsatz von Schlüsselpersonen ist

sinnvoll und gewinnbringend für alle Beteiligten», erklärt sie. «Die Übersetzungen erleichtern sowohl die Kommunikation als auch die Arbeit der Fachleute. Sie ersparen viel Ärger, denn je früher man eine Schlüsselperson beizieht und Migranten in ihrer Muttersprache über ihre Rechte und Pflichten aufklärt, desto schneller findet man eine Lösung und kann Missverständnisse vermeiden. Schlüsselpersonen tragen so zum gegenseitigen Verständnis bei.» Zu alledem kurbelt der Einsatz von Schlüsselpersonen die Integration der Migranten an. Tanner: «Viele Migranten realisieren in den Gesprächen, dass gute Sprach-

kenntnisse die Kommunikation erleichtern. Weil sie selbstständig sein möchten, wollen sie möglichst schnell Deutsch lernen.»

Die Schlüsselpersonen ihrerseits wollen ihre Landsleute unterstützen und ihnen in einer Situation helfen, die einige von früher her selber kennen. «Gleichzeitig ist ihre Arbeit für sie eine Anerkennung», erklärt Tanner. «Sie erleben, dass ihre Erfahrungen wertvoll sind und ihr Wissen gefragt ist. Und sie können damit zeigen, dass sie es geschafft haben, sich in einem neuen Land zurechtzufinden.»

### Wichtiges Sprachrohr

Die Ressourcen der Schlüsselpersonen macht sich das Komin aber auch noch in anderen Bereichen zunutze: Sie führen Erstbegrüßungsgespräche am Telefon durch, geben den Migrantinnen und Migranten Informationen über Anlässe und Kurse weiter. «Sie haben aber auch ein offenes Ohr für die Anliegen der Migrantinnen und Migranten und transportieren diese ans Komin», so Tanner. «So können wir reagieren und entsprechende Angebote schaffen.»

## 20 Sprachen

Rund 40 Personen sind im Kanton Schwyz als Schlüsselpersonen im Einsatz, 30 davon leben im Raum Ausserschwyz. Sie vertreten 24 verschiedene Nationen und decken 20 Sprachen ab. Einige von ihnen haben mehr Einsätze als andere, weil ihre Sprache mehr gefragt ist. Dazu gehören zurzeit vor allem Tigrinja (Landessprache von Eritrea), Tamilisch und Albanisch. Doch auch Somalisch und arabische Sprachen werden laut Antonia Tanner immer wichtiger. Komin bildet angehende Schlüsselpersonen in vier Modulen aus und bereitet sie so auf ihre Aufgaben vor.

Schlüsselpersonen sind Menschen mit Migrationshintergrund, die sich gut integriert haben, die Gepflogenheiten unseres Landes kennen und mit dem Schul- und Sozialsystem bestens vertraut sind, da die meisten von ihnen berufstätig sind und Kinder haben. (cla)

# Edle Weine bei Salonmusik genossen

**Am Sonntagmorgen lud die Winzerfamilie Clerc-Bamert auf ihrem wunderschön gelegenen Anwesen zur schon traditionellen Sommer-Matinée.**

Von Peter Huppert

Nuolen. – Das bekannte einheimische Kammermusikensemble Accento musicale in der Besetzung Urs Bamert (Klarinette), Ruth Müri (Cello) und Patrizia Ulrich (Piano) verwöhnte die zahlreich erschienenen Liebhaber von klassischer Salonmusik und guten Weinen akustisch.

In einem sehr stimmungsvollen Ambiente hoch oben über dem Zürichsee und bei angenehm sommerlichen Temperaturen begann das Ausserschwyz Ensemble mit dem romantischen Stück «Trio pathétique» des russischen Komponisten Michail Glinka das Konzert. Anschliessend wurde es durch Stücke aus der bekannten Oper «Der Freischütz» des deutschen Komponisten Carl Maria von Weber etwas lebhafter.

### Köstliches aus Küche und Keller

Bevor das Trio zur leichten Salonmusik der Familie Strauss mit bekannten Melodien wechselte, kredenzte die Winzerfamilie den durstigen Gästen sommerliche leichte Köstlichkeiten aus Küche und Keller.



Das Kammermusikensemble Accento musicale sorgte für den akustischen Genuss, während die Familie Clerc-Bamert Köstlichkeiten aus Küche und Keller kredenzte.

Bild Peter Huppert

Von Johann und Josef Strauss wurden Stücke wie zum Beispiel «Ferienreise» und «Dorfschwalben aus Österreich» intoniert. Nach einigen weiteren Musikstücken verschiedener Stilrichtungen wie Märsche, Polkas und Tangos kehrte das

Ensemble mit seinem temperamentvollen und furiosen Spiel zum Schluss nochmals zum Wiener Komponisten Johann Strauss zurück und spielte sinnigerweise die Polka «Furioso». Der nicht enden wollende Applaus der vollends zufriedenen

Gäste motivierte das Trio zu einer Zugabe.

Hausherr Fredi Clerc bedankte sich anschliessend beim Ensemble mit einem Präsent aus dem eigenen Weingut und wünschte den Anwesenden ein angenehmes Verweilen.